

**Jürgen M. Pelikan, Universität Wien**

**Krankheits- und Gesundheitskommunikationen in der „Gesundheitsgesellschaft“. – Zur Entwicklung von Niklas Luhmanns Rekonstruktion des Krankheitssystems.**

Niklas Luhmann hat im Rahmen seiner Theorie sozialer Differenzierung ein spezifisches Funktionssystem „Medizin“ bzw. „Krankenbehandlung“ bzw. „Krankheitssystem“ postuliert und hinsichtlich wesentlicher Dimensionen charakterisiert. Er hat diesem Funktionssystem zwar keine eigene Monographie gewidmet, und in „Die Gesellschaft der Gesellschaft“ findet dieses Funktionssystem auch nur in wenigen Beispielen direkte Erwähnung, aber in drei Aufsätzen (1983a,b,1990) hat er Beschreibungen und Analysen vorgelegt, die einen hinreichend kompakten Ausgangspunkt für Kritik und weitere Analysen lieferten (z.B. Baecker 2006, Bauch 1996, Fuchs 2006, Hafen 2004, Krause o.J., Pelikan & Halbmayr 1999, Pelikan 2006, Simon 1995, Vogd 2005).

Die Kritik an Luhmanns Spezifizierungen, insbesondere am Codevorschlag krank/gesund, orientierte sich einerseits an Thematisierungen von „positiver“ Gesundheit bzw. „somato-psycho-sozialer“ Gesundheit, wie sie basierend auf gesundheitspolitischen Dokumenten der WHO in Diskursen der Gesundheitswissenschaften, der Public Health und der Gesundheitsförderung formuliert werden. Aus dieser Perspektive übernahm Luhmann zu unkritisch die wertmäßig überhöhten semantischen Selbstbeschreibungen des Mainstream der Medizin, ohne diese an empirischen Beobachtungen des tatsächlichen alltäglichen Operierens der Medizin ausreichend zu überprüfen. Eine andere Lesart geht davon aus, dass sich in den letzten Jahrzehnten die Verhältnisse bezüglich Gesundheit und Krankheit so dramatisch verändert haben, dass sie die zusammenfassende und zugespitzte Diagnose „Gesundheitsgesellschaft“ (Kickbusch 2006) rechtfertigen, weshalb Luhmanns spezielle Theorie zu Krankheit/Gesundheit für den aktuellen weiterentwickelten Stand der Verhältnisse entsprechend adaptiert werden müsste.

In Frage stehen die Anzahl der unterscheidbaren ausdifferenzierten gesundheits- bzw. krankheitsspezifischen Subsysteme, die Identifizierung von deren Codes und Programmen, aber auch das Vorhandensein von spezifischen Kommunikationsmedien und symbiotischen Mechanismen, die Spezifikation von systemspezifischen Operationen und der Stellenwert von Reflexionstheorien. In empirischen Analysen sind vor allem mangelnde Unterscheidungen von Aussagen über Funktionssysteme bzw. über die diesen zugeordneten Organisationen problematisch.

Eine differenziertere Betrachtung der Funktionssystembildung mit Bezug auf Krankheit/Gesundheit eröffnet interessante theoretische Perspektiven auf das Individuum als eine strukturelle Kopplung mehrerer Subsysteme mit je spezifischer Autopoiese. Für die Soziologie stellt insbesondere die autopoietische Reproduktion der Person als Substrat von sozialer Gesundheit/Krankheit eine theoretische Herausforderung dar.

In dem Beitrag soll

1. Luhmanns Spezifikation eines Funktionssystems für Krankenbehandlung vor dem Hintergrund seiner allgemeinen Theorie von Funktionssystemen, wie sie sich vor allem in „Die Gesellschaft der Gesellschaft“ darstellt, systematisch rekonstruiert werden;
2. die an Luhmann anschließende Literatur bzw. Diskussion mit Referenz auf Krankheit/Gesundheit in der modernen Gesellschaft vergleichend aufgearbeitet und kritisch bewertet werden;

3. ein darauf aufbauender Theorievorschlag für ein besseres systemtheoretisches Verständnis von derzeit in den Gesundheitswissenschaften diskutierten gesellschaftlichen Trends und Entwicklungen bezüglich Krankheit/ Gesundheit genutzt werden.

Professor Jürgen M. Pelikan, Dr. phil.

Institute of Sociology, University of Vienna <http://www.univie.ac.at/soziologie/>  
Director,

Ludwig Boltzmann-Institute for Sociology of Health and Medicine

<http://www.univie.ac.at/lbimsgs/>

WHO-Collaborating Centre for Health Promotion in Hospitals and Health Care

<http://www.hph-hc.cc/>

Rooseveltplatz 2/406, A-1090 Vienna, Austria

Tel.: ++43-1-4277-48230 / Fax.: ++43-1-4277-48231

(Secretary: Mrs. Brigitte Frotzler -48203)

Email: [juergen.pelikan@univie.ac.at](mailto:juergen.pelikan@univie.ac.at)